



Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

4. QUARTAL 2018



Der traditionelle Adventsmarkt im St. Hedwig-Krankenhaus

Foto: Thomas-Mundt

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

ein Jahreswechsel wird meist dazu genutzt, zurückzuschauen.

Was lief gut, was sollte besser werden? Wurden alle geplanten Ziele erreicht oder war die eine oder andere Entscheidung doch nicht die richtige? Welche Maßnahmen waren erfolgreich und was nimmt man für sich persönlich mit in die Zukunft? Dieses geschieht natürlich nicht nur im beruflichen, sondern auch im privaten Umfeld.

Bei den Alexianern war dieses Jahr erneut voller Höhepunkte und Veränderungen. Angebote wurden erweitert, Sanierungen begonnen oder der Bau

von neuen Einrichtungen abgeschlossen, Investitionen in Medizintechnik und diverse Förderprogramme getätigt. Innovative Konzepte und fachlich fundierte Behandlungsmethoden sorgen weiterhin für eine moderne und kompetente Betreuung unserer Beschäftigten, Bewohner, Klienten und Patienten.

Aber das Entscheidende in 2018 ist kein Einzelprojekt, keine Erweiterung, keine Baumaßnahme und auch keine Investition: Im Mittelpunkt stehen und standen Sie, denn ohne Ihr Engagement und ohne Ihre leidenschaftliche

Hingabe, oft über eigene Grenzen hinaus, hätten wir dieses Jahr nicht so erfolgreich abschließen können. Für diese Gemeinschaftsleistung danken wir Ihnen recht herzlich.

In diesem Bewusstsein gehen wir mit Ihnen optimistisch und voller Zuversicht in die kommenden zwölf Monate. Verbunden mit Wünschen für ein schönes Weihnachtsfest und einem guten Rutsch ins neue Jahr 2019! ✕

Herzlichst

Andreas Barthold und Alex Hoppe

Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH

KÖLNER OBERBÜRGERMEISTERIN BESUCHTE HOSPIZ DER ALEXIANER

KÖLN. Die Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker besuchte Anfang August 2018 das Hospiz St. Hedwig in Trägerschaft der Alexianer.

Sie hatte viele Fragen zur besonderen Arbeit der Einrichtung, die ihr der Regionalgeschäftsführer der Alexianer Köln GmbH Peter Scharfe und der Leiter des Hospizes Andreas Saraßa gern beantworteten.

Mitglieder des Fördervereins des Hospizes berichteten ihr, auf welche Weise die Bürgerschaft des Kölner Stadtteils Rondorf das Haus unterstützt und wie eng die Verbindung zur Pfarrgemeinde Heilige Drei Könige ist.

Insgesamt gibt es derzeit in der Stadt Köln nur rund 40 stationäre Hospizplätze, elf davon im Hospiz St. Hedwig. Das Hospiz St. Hedwig wurde 2005 eröffnet und entstand als Gemeinschaftsprojekt der Alexianerbrüder und des Schwesternordens der Celitinnen zur heiligen Elisabeth. ✕



Die Kölner Oberbürgermeisterin (2. v. r.) zu Gast im Alexianer-Hospiz

Foto: Röcher

Zeitgemäß und dialogisch

Die Alexianer und die Hochschule der Orden in Berlin

MÜNSTER/BERLIN. Seit Januar 2017 arbeiten verschiedene Orden und Gemeinschaften am Aufbau einer Hochschule in Berlin. Sie soll einen Beitrag zum geistlichen und spirituellen Aufbruch in der katholischen Kirche leisten. Auch die Alexianer sind beteiligt.

Wie kann die Spiritualität von Ordensgemeinschaften auch in der Zukunft in

die Gesellschaft ausstrahlen? Wie lässt sich ein Dialog zwischen Orden und Gesellschaft etablieren, der beide Seiten bereichert? Welche Rolle spielen Ordenstraditionen für die Verkündigung des christlichen Glaubens in der modernen Welt? Auf diese Fragen soll die Hochschule der Orden eine Antwort geben. An einem Ort, an dem der Pulsschlag des modernen Lebens

sehr eindringlich zu vernehmen ist. Um das Projekt voranzubringen, schlossen sich potenzielle Träger zu einem Trägerverein zusammen. Den Vorsitz haben Kapuzinerpater Ludger Schulte und Dominikanerpater Ulrich Engel. Neben den Alexianern, Kapuzinern und Dominikanern sind derzeit der Deutsche Orden und die Fokolarbewegung dabei. Der Verein hat die Aufgabe, ein Konzept zu erarbeiten, Kooperationspartner zu gewinnen und Finanzmittel für den späteren Betrieb zu akquirieren. Zum Hochschulprogramm

sollen wissenschaftliche theologische und philosophische Bausteine, etwa ein Bachelor- oder Masterstudiengang, gehören. Ebenso wichtig ist die Entwicklung von Bildungsangeboten zu Themen wie Leadership und Organisation, die sich an kirchliche Institutionen und Führungskräfte richten. Der Trägerverein wird mit Gründung der Hochschule in eine Trägerstruktur mit der Katholischen Universität Eichstätt als Co-Träger überführt. Ob die Alexianer dann auch an Bord sein werden, ist noch offen. ✕ (rs)

Mit geistiger Fitness für das Alter(n) vorsorgen

Erste multilinguale Gedächtnisschule für ältere Menschen mit Migrationshintergrund in Krefeld

KREFELD. Mit der Auftaktveranstaltung am 11. Oktober 2018 startete das neue Angebot „Multilinguale Gedächtnisschule“ für ältere Mitmenschen mit Migrationshintergrund.

Projektträger sind die Integrationsagentur der Diakonie Krefeld & Viersen, die Alexianer Krefeld GmbH und das Projekt „Altengerechtes Quartier südliche Innenstadt Krefeld“.

Im Laufe des Jahres wurden Personen



Die neuen Gedächtnistrainer der „Multilingualen Gedächtnisschule Krefeld“ mit ihrem Zertifikat
Foto: Jezierski

aus verschiedenen Ländern, die von der Integrationsagentur vermittelt wurden, im Gerontopsychiatrischen Zentrum (GPZ) der Alexianer Krefeld GmbH zu Gedächtnistrainern geschult, um – muttersprachlich unterstützt – regelmäßige Trainingsstunden im Quartier anzubieten.

Bereits zum Projektbeginn decken die Gedächtnistrainer zwölf verschiedene Sprachen ab. Zur Auftaktveranstaltung erhielten sie ihr Zertifikat für

die erfolgreich absolvierte Schulung im GPZ der Alexianer Krefeld GmbH. Das Projekt wird mitfinanziert aus dem Fördermitteltopf „Komm-An“ des Landes Nordrhein-Westfalen.

Das Training soll in erster Linie Spaß machen, gleichzeitig die Eigenmotivation fördern sowie sozialer Isolation und Alterseinsamkeit vorbeugen.

Dabei knüpft es an die kulturelle Bindung durch das jeweilige Herkunftsland an. Es soll Gedächtnisschwierigkeiten vorbeugen und barrierefreie Zugänge zu weiteren Angeboten und zu Unterstützungsnetzwerken schaffen. ✕ (fj)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
Alex Hoppe (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
6. Jahrgang, 4. Quartal 2018

REDAKTION

Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55155
E-Mail: redaktion@alexianer.de

Redaktionsleitung:

Timo Koch (tk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:

Inga Hagemann (ih),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr)

Lokalredaktionen:

Aachen: Manuela Wetzler (mw)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bürke (mb),
Marina Muggenborg (mü)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Marika Höse (mh)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26
33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Soweit in dieser Ausgabe die männliche Form benutzt wird, sollen damit selbstverständlich auch Frauen angesprochen werden.

AUFLAGE

12.945 Exemplare

ASH-Roadshow

Nationale Kampagne zur Händehygiene macht Station im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus

BERLIN. Sie ist die weltweit teilnehmerstärkste und am längsten bestehende Kampagne zur Verbesserung der Händehygiene: die 2008 ins Leben gerufene „Aktion Saubere Hände“ (ASH).

Am 30. Oktober 2018 machte die ASH – im Rahmen ihrer bundesweiten Roadshow bei insgesamt 31 Krankenhäusern – Station im St. Hedwig-Krankenhaus, als einzigem Krankenhaus in Berlin. Die Roadshow war verknüpft mit einem Workshop für die hygienebeauftragten Mitarbeiter und vielen Informationen rund um die Händedesinfektion für Besucher und Interessierte. „Dass das St. Hedwig-Krankenhaus eine der Stationen der deutschlandweiten Tour der ASH ist,



Das Team der Hygiene mit Regionalgeschäftsführer Alexander Grafe und Karin Bunte von der ASH (r.)
Foto: Thomas-Mundt

betrachten wir nicht nur als Auszeichnung für unser stetiges Bemühen um eine sehr gute Händehygiene, sondern zugleich als weiteren Ansporn“, freute sich Dr. Doris Weitzel-Kage, Fachärztin für Hygiene und Umweltmedizin sowie ABS-Expertin. Die Teilnahme war an vielfältige Voraussetzungen geknüpft.

So musste sich jede Einrichtung umfassend für die Händedesinfektion und die Patientensicherheit engagieren. Für die Kliniken, die von der ASH ausgewählt wurden, kann daher allein die Teilnahme als Erfolg verbucht werden.

„Die Händedesinfektion ist ein zentrales Thema der Krankenhaushygiene. Die Aktion Saubere Hände einen ganzen Tag in der Klinik zu haben – kombiniert mit einem tollen Schulungsprogramm – hilft ungemein, das Thema Patientensicherheit noch weiter zu festigen“, erklärte Dr. Weitzel-Kage. ✕ (bj)

Stabwechsel in Hörstel

Engels folgt auf Heudtlass als Klinikleiter

HÖRSTEL. Mit Jan-Hendrik Heudtlass verabschiedet sich zum Ende dieses Jahres der langjährige Geschäftsführer und Klinikleiter der Alexianer St. Antonius GmbH in den wohlverdienten Ruhestand.

Seine Nachfolge treten in unterschiedlichen Funktionen drei Kollegen an: Günter Engels (bisher Verwaltungsleiter) wird Geschäftsführer, Dr. Matthias Schubring wird Ärztlicher Direktor, Werner Hassolt übernimmt die therapeutische Leitung. Die Hörsteler Suchtklinik stellt sich damit nicht nur für den



Schlüsselübergabe in der Suchtklinik in Hörstel
Foto: Ahrens

Ausbau des bisherigen Bereiches breit auf, sondern auch für eine eventuelle Aufgabe als Pflichtversorger für den Bereich Psychiatrie im Kreis Steinfurt. ✕ (ce)

IN DEN RUHESTAND VERABSCHIEDET



Schwester Oberin Waltraud Schnitker verabschiedet sich von Andreas Beck
Foto: Thomas-Mundt

BERLIN. Am 21. September 2018 wurde Schulleiter Andreas Beck in den Ruhestand verabschiedet. Insgesamt 46 Jahre war Beck im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus beschäftigt. Erst als Schüler in der Krankenpflegeschule, dann viele Jahre als Krankenpfleger auf einer urologischen Station. 1993 ging er zurück in die Krankenpflegeschule als Lehrer und Leiter der heutigen Alexianer Akademie für Gesundheitsberufe Berlin/Brandenburg. ✕

Fachlichkeit mit Begegnung vereint



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gesundheitspolitischen Gesprächs mit Ministerin Petra Grimm-Benne (vorne Mitte)

Foto: Zowislo

DESSAU/WITTENBERG. Im Süden von Sachsen-Anhalt fand Ende Oktober 2018 das Gesundheitspolitische Gespräch des Diözesan-Caritasverbandes auf Schloss Neuenburg statt.

Die Vertreter der Alexianer-Klinik Bosse Wittenberg und des St. Joseph-Krankenhauses Dessau sowie des St. Elisabeth und St. Barbara Krankenhauses in Halle und des St. Marienstifts in Magdeburg nutzten die Gelegenheit zum intensiven Austausch mit der Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration Petra Grimm-Benne.

Die Tagesordnung war reich mit Fragen gefüllt: Was tut sich bei

diversen Gesetzgebungsverfahren, ob auf Landes- oder Bundesebene? Wie steht es um die Krankenhausplanung, um Qualitätsstandards und Leistungsentgelte? Wie erproben wir neue und verlässliche Kooperationen? Ein weiteres Thema – Personal: Wie gewinnen wir neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insbesondere auf dem Land? Wie bilden wir aus? Lässt sich die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse beschleunigen?

Diese und weitere Fragen fanden ihren Weg in das Notizbuch von Petra Grimm-Benne. In ihrem Ministerium wird man sich damit befassen, ihre Antworten werden folgen. ✓ (mh)

Lesetipp:

„Neu im Klinikalltag – wie junge Mediziner den Einstieg besser meistern“

BERLIN/MÜNSTER. Was tun, wenn man einen Fehler macht? Wie reagiere ich auf Kritik? Alexianer-Aufsichtsratsmitglied Professor Dr. Hubertus Kursawe und Herbert Guggenberger haben mit dem Springer-Verlag den Ratgeber „Neu im Klinikalltag – wie junge Mediziner den Einstieg besser meistern“ für junge Mediziner herausgegeben, der genau diese Fragen anschaulich und anhand von Fallbeispielen beantwortet.

Auf 124 Seiten werden zudem Fettöpfchen aufgezeigt, Kommunikationsfallstricke analysiert und vor allem das Verhalten der Mediziner anderen Berufsgruppen gegenüber beleuchtet.

Ebenfalls aus der Feder von Professor Dr. Hubertus Kursawe stammt das



Autor und Alexianer-Aufsichtsratsmitglied Professor Dr. Hubertus Kursawe

Foto: Wiese

„Übungsbuch Klinisches EEG“. Dieser Übungsatlas beinhaltet eine didaktisch aufgearbeitete Sammlung von EEG-Beispielen mit wissenschaftlichen Definitionen und knappen Fallbeschreibungen. Die Inhalte sind unverzichtbarer Bestandteil der Weiterbildungen für Neurologen, Psychiater und Funktionsassistenten im Bereich der klinischen Enzephalographie. ✓ (tk)

Ich habe da eine Frage

Ethische Denkanstöße



Darf man von Kunden statt von Patienten reden?

Sind Patienten oder Bewohner eigentlich Kunden von Krankenhäusern, Wohneinrichtungen oder niedergelassenen Therapeuten? Im Zeitalter der Ökonomisierung liegt der Gedanke nahe. Begrenzte Ressourcen zwingen Einrichtungen mehr denn je zu effizienter Arbeit nach dem Vorbild standardisierter Produktionsprozesse. Was läge näher, als auch den Sprachgebrauch anzupassen? Was wie Begriffsklauberei aussieht, markiert eine Richtungsdiskussion. Unsere Sprache beschreibt ja nicht einfach die Wirklichkeit, sondern schafft sie zugleich. Welches Bild von der Beziehung zwischen Heilberuflern und ihren Institutionen und Patienten, Bewohnern und Pflegebedürftigen transportiert also der Kundenbegriff? Nach Wikipedia ist ein Kunde jemand, der als Nachfrager ein Geschäft mit einer Gegenpartei abschließt. Die Norm DIN EN ISO 9000:2005-12 definiert ihn als „Organisation oder Person, die ein Produkt empfängt“. Die Beziehungsfantasie ist also die Vertragsbeziehung. Und

ganz sicher ist ein Behandlungs- und Betreuungsvertrag genau das. Aber erschöpft sich die Beziehung zwischen Arzt und Patient in juristischen oder betriebswirtschaftlichen Kategorien? Hier sind Zweifel angebracht. Für den Freiburger Medizinethiker Giovanni Maio besteht das Wesen der Beziehung zwischen Arzt und Patient in Vertrauen, nicht im Vertrag. Auch geht es nicht um den Erwerb eines „Produkts“, sondern um die Heilung (oder Unterstützung) eines hilfebedürftigen Menschen. In der Diskussion um den Kundenbegriff im Gesundheitswesen steht also einiges auf dem Spiel. Positiv ist, dass uns die Debatte anregen kann, über die Beziehungsgestaltung in unseren eigenen Einrichtungen nachzudenken. Im Kern geht es um Vertrauen, die wichtigste Währung. ✓ (rs)

Haben Sie auch eine Ethikfrage?

In dieser Rubrik beantworten wir sie Ihnen. Schreiben Sie einfach eine Mail an: redaktion@alexianer.de. Ihre Fragen werden anonym veröffentlicht.

SPENDE FÜR DIE MUSIKTHERAPIE

AACHEN. Am 8. November 2018 bedankten sich die Alexianer bei Alice Brammertz für ihre Unterstützung: Die Aachener Unternehmerin ist ehrenamtliche unabhängige Patientensprecherin und Vorsitzende des Ethik-Komitees der Alexianer Aachen GmbH. In diesem Jahr verzichtete sie zu ihrem Geburtstag auf Geschenke und bat stattdessen um Spenden für die Musiktherapie, die mit 3.568,33 Euro drei Instrumente anschaffen konnte: eine HAPI-Drum, eine Körpertambura und eine Tischtrommel mit Ständer. ✓



Alexianer-Regionalgeschäftsführerin Birgit Boy (2. v.l.), der Ärztliche Direktor und Chefarzt PD Dr. Michael Paulzen (r.), der Kaufmännische Direktor Nicolas Düppengießer (l.) sowie Musiktherapeut Jörg Müller-Steffan (2. v. r.) bedankten sich bei Alice Brammertz

Foto: Wetzel

NEUER KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR

AACHEN. Zum 1. November 2018 hat der Diplom-Pflegewirt Nicolas Düppengießer MBA die Position des Kaufmännischen Direktors in der Alexianer Aachen GmbH angetreten. Er ist in dieser Position unmittelbar Regionalgeschäftsführerin Birgit Boy zugeordnet. Düppengießer arbeitete zuletzt als Projektmanager bei der Stadt Köln im Dezernat für Soziales, Integration und Umwelt. In Stolberg geboren und aufgewachsen, kehrt der 35-Jährige mit dem Wechsel in die Alexianer Aachen GmbH in seine Heimatregion zurück. ✓



Nicolas Düppengießer

Foto: privat

„Alexianer 360 Grad“ geht an den Start

Neues Beratungsangebot an der Bahnhofstraße



Projektleiterin Katharina Hermanns und das Lotsenteam Julia Günther, Julian Rohlfing und Anke Hagemann freuten sich über die offizielle Eröffnung der zentralen Beratungsstelle der Alexianer (v.l.n.r.) Foto: Oelck

MÜNSTER. „Alexianer 360 Grad“ heißt die zentrale Beratungsstelle, die am 1. September 2018 mit einem dreiköpfigen Team in Münsters City gestartet ist: Anke Hagemann, Julian Rohlfing und Julia Günther sind die Ansprechpartner vor Ort. Sie informieren und beraten Betroffene, Angehörige und Freunde über das gesamte Alexianer-Portfolio, vereinbaren Termine und sind das Gesicht der neuen Einrichtung.

Des Weiteren werden im Büro in der

Bahnhofstraße 5 (gegenüber der Alexianer Waschküche) Fachsprechstunden angeboten, die eine passgenaue Beratung zu jedem Thema und jedem Anliegen ermöglichen. Die Tür zu dem barrierefreien Büro steht allen Interessenten offen.

Die offizielle Einweihung der neuen Räume direkt am Bahnhof hat am 7. November 2018 stattgefunden.

Weitere Informationen sind auf der Homepage www.alexianer360grad.de zu finden. ✕ (poe)

Prominente Gäste

Besuch aus Düsseldorf



Regionalgeschäftsführerin Birgit Boy (hinten Mitte) begrüßte die Gäste um Claudia Middendorf (in Pink). PD Dr. Michael Paulzen, Ärztlicher Direktor (hinten r.), stellte das Krankenhaus vor, Wohnbereichsdirektor Jürgen Amberg (r.) die Eingliederungshilfe. Mit im Bild Oberarzt Dr. Claus Liebe (2. v. l.) Foto: Wetzel

AACHEN. Am 9. August 2018 war die Beauftragte der Landesregierung für Menschen mit Behinderung sowie für Patientinnen und Patienten in Nordrhein-Westfalen Claudia Middendorf zu Gast in der Alexianer Aachen GmbH.

Sie war einer Einladung der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) der Stadt und Städte

Region Aachen gefolgt. Die CDA ist der Sozialflügel der CDU. Sie lädt Landespolitiker zu Ortsbesuchen zu relevanten Sozialthemen ein.

Middendorf wurde von engagierten CDA-Mitgliedern begleitet. Alle zeigten sich beeindruckt von dem umfangreichen und vielseitigen Angebot der Alexianer. ✕ (mw)

Region Potsdam geht in die Pflegeoffensive

POTSDAM. Ob der Referentenentwurf für das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz oder die vom Bundesgesundheitsministerium per Verordnung festgelegten Personaluntergrenzen – beide haben auch eine gute Seite. Sie sorgen für Gesprächsstoff! Sie haben eine längst fällige Debatte in Gang gesetzt, die die Notwendigkeit des dringenden Handlungsbedarfes im Bereich der Pflege und die mehr als notwendige Verbesserung der Pflegesituation in den Fokus rückt.

„Jetzt müssen konkrete Maßnahmen her. Es geht weniger darum, mehr Pflegekräfte zu finanzieren, sondern sie für den Beruf zu begeistern, zu qualifizieren und zu halten“, sagt Pflegedirektorin Claudia Kirnich-Müller von der Alexianer St. Josef Potsdam GmbH. Erfolgversprechend seien neue Ausbildungs- und Fortbildungskonzepte vom Pflegehelfer bis zum Uni-Abschluss sowie eine gute Bezahlung. „Mit der Alexianer Akademie für Gesundheitsberufe in Berlin/Brandenburg können wir mit

modernen Ausbildungskonzepten punkten“, so Claudia Kirnich-Müller.

MIT ARBEITGEBERQUALITÄTEN PUNKTEN

Auf der Suche nach Verstärkung in den Pflgeteams geht die Region Potsdam nun in die Offensive. Mit der Werbekampagne „Alexianer-Wechselwochen“ wollen die Potsdamer bis zum Frühjahr 2019 mindestens zehn neue Teammitglieder in der Pflege an Bord holen. „Vor dem Hintergrund der angespannten Personallage kann man gegenwärtig nur mit Arbeitgeberqualitäten punkten und so neue Mitarbeiter für sich begeistern“, erläutert Friederike Röder, Referentin der Regionalgeschäftsführung der Alexianer St. Josef Potsdam GmbH.

Mit einem Maßnahmenmix aus Anzeigenschaltungen, Radiospots, einer Postkartenaktion, der Werbung an Litfaßsäulen, Onlinewerbung und einem finanziellen Bonus soll die volle Aufmerksamkeit für offene Stellenangebote in der Pflege generiert werden. ✕ (bs)

Die generalistische Pflegeausbildung kommt

Gute Aussichten für den neuen Ausbildungsjahrgang

KREFELD. Im September 2018 haben an der Krankenpflegeschule am Krankenhaus Maria-Hilf 27 angehende Pflegekräfte ihre dreijährige Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege begonnen.

Bereits 1928 hatten fünf Ordensbrüder des pflegenden Ordens der Alexianer hier ihre Ausbildung abgeschlossen. Heute, 90 Jahre später, kommen die neuen Pflegekräfte mit sehr unterschiedlichen Vorerfahrungen und Karrierevorstellungen in dieses Berufsfeld.

Durch das neue Pflegeberufegesetz wird sich die Pflege in der Bundesrepublik verändern und sich den europäischen Gegebenheiten angleichen. Pflegekräfte, die ab 2020 die dreijährige Ausbildung beginnen, werden dann für die Pflege von Menschen aller Altersgruppen und für alle Versorgungsbereiche ausgebildet. Diese generalistische Ausbildung ist in den



Der neue Ausbildungsjahrgang der Krankenpflegeschule am Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld wird 2021 in den Pflegeberuf entlassen Foto: Jeziński

anderen EU-Ländern bereits die Regel. Die Übernahmechancen nach der Ausbildung sind sehr gut, die Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung vielfältig. Bei den Alexianern, nicht nur in Krefeld, gibt es das Angebot verschiedenster Fachweiterbildungen, an kooperierenden Hochschulen können Studienabschlüsse erworben werden. ✕

Volker Gottschlich
Leiter Krankenpflegeschule am
Krankenhaus Maria-Hilf, Alexianer Krefeld GmbH

Das Pelikanhaus – ein Zuhause auf Zeit am Clemenshospital

MÜNSTER. Während eines längeren stationären Aufenthaltes in der Kinder- und Jugendklinik ist für die Patienten die Nähe vertrauter Personen von großer Bedeutung. Familie bedeutet Nähe, Lebensqualität und Geborgenheit. Das alles ist wichtig bei der Unterstützung des Heilungsprozesses. All dies bietet das neue Pelikanhaus am Clemenshospital. Geplant sind 14 Appartements, die

genau dort entstehen, wo sich aktuell das sogenannte „Angehörigenhaus“ befindet. Zum gemeinsamen Austausch können Familien im Gemeinschaftsraum oder in der Küche zusammenkommen. Spielgeräte, Kräuter- und Hochbeete oder der Toberaum bieten die Möglichkeit einer kleinen Auszeit von der Sorge um das kranke (Geschwister) Kind. Auch werden Gymnastik- und Yogakurse angeboten.

AUF GUTEM WEG

Um das Projekt verwirklichen zu können, ist externe Unterstützung nötig. Eine großzügige und großzügige Einzelspende gab es bereits: 500.000 Euro bilden das Startkapital – ein Fünftel der benötigten Summe. Dank des vielfältigen Engagements verschiedener Lions-Clubs, der Münsterer Mammuts, diverser münsterischer Unternehmen und Privatpersonen befindet sich die Verwirklichung des



www.clemenshospital.de/pelikanhaus

Pelikanhauses auf einem guten Weg. Die Alexianer bauen dieses Haus, weil die erkrankten Kinder die Nähe ihrer Eltern brauchen und damit ein solches Angebot dringend benötigen. ✓

Dr. Martina Klein
Leitung Fundraising, Alexianer GmbH

Mitarbeiterbefragung im Fokus

Sechste bundesweite Seelsorgekonferenz der Alexianer in Münster

MÜNSTER. Konferenz, Austausch und Gespräche: Die Seelsorgekonferenz im September dieses Jahres war Anlass für die Seelsorgerinnen und Seelsorger der Alexianer, im Hotel am Wasserturm zusammenzukommen. Einen großen Teil der Konferenz machte die Mitarbeiterbefragung zum Thema Seelsorge aus. Die Umfrage, die im März 2018 in allen Regionen durchgeführt wurde, bildete die Grundlage für die Auseinandersetzung mit dem Ist-Zustand. Werden Angebote der Seelsorge wahrgenommen? Ist bekannt, mit welchen Anliegen sich Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter an die Seelsorgerinnen und Seelsorger wenden können? Gibt es Kontakt zur Seelsorge? Diese und andere Fragen wurden analysiert und diskutiert. Geplant ist die weitere Auseinandersetzung in den Regionen. Dazu wird in jeder Alexianer-Region eine Fokusgruppe eingerichtet. Sie setzt sich aus Seelsorgern und Mitarbeitern der verschiedenen Disziplinen und Hierarchiestufen zusammen. Ihre Aufgabe ist es, die Ergebnisse der Befragung auszuwerten und Maßnahmen sowie Angebote zu entwickeln, die auf die seelsorglichen Bedarfe in den einzelnen Regionen zugeschnitten sind. ✓ (jr)



Seelsorgerinnen und Seelsorger der Alexianer Foto: Hagemann

Neue Werkstatt für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen



Folgten gern der Einladung: die Porzer Vize-Bürgermeisterin Elvira Bastian und der Geschäftsführer der Kölner Agentur für Arbeit Johannes Klapper (8. v. l.) Foto: Volk

KÖLN. „Wir haben mit den Alexianern einen verlässlichen und wertschätzenden Kooperationspartner“, so Johannes Klapper, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Köln, anlässlich der Eröffnung der neuen Alexianer Werkstatt für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen am 12. Oktober 2018.

In der großzügigen Industriehalle sind nach nur einem Jahr Bauzeit 105 moderne Arbeitsplätze für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen entstanden. Vor sieben Jahren ging bereits die erste Alexianer Werkstatt für Menschen mit erworbenen neu-

rologischen Schädigungen an den Start. Doch die Kapazitäten reichten nicht aus. Am neuen Standort in Köln-Westhoven gibt es viele Begegnungsmöglichkeiten und ansprechend ausgestattete Räume für Bildung und Förderung. „Wir sind unseren Förderern, allen voran dem Landschaftsverband Rheinland, unseren Kooperationspartnern und nicht zuletzt unseren Auftraggebern dankbar, dass wir ein zeitgemäßes und zugleich wohltuendes Umfeld für unsere Beschäftigten schaffen konnten“, betont Matthias Hopster, Geschäftsführer der Alexianer Werkstätten GmbH. ✓ (kv)

Zum Vormerken:

Richard David Precht beim 5. Symposium der Don Bosco Klinik

MÜNSTER. Unter dem Titel „Ich-Du-Wir-Ihr“ widmet sich das fünfte Symposium der Don Bosco Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie vom 15. bis 16. März 2019 dem „Leben und der Persönlichkeitsentwicklung in Gruppen“.

In zwei Vorträgen und acht Workshops wird das Leitthema aus der kulturellen, pädagogischen und therapeutischen Perspektive betrachtet. Den Eröffnungsvortrag wird der bekannte deutsche Philosoph und Bestsellerautor Professor Dr. Richard

David Precht halten. Erneut sind wieder alle Kollegen, die im klinischen, psychotherapeutischen und pädagogischen Kontext mit Jugendlichen arbeiten, herzlich eingeladen. Die Tagung wurde von der Ärztekammer Westfalen-Lippe zertifiziert,

für Alexianer-Mitarbeiter gilt ein ermäßigter Beitrag. Programm und Anmeldung unter: www.donbosco.klinik.de. ✓

Anja Große Wöstmann
Unternehmenskommunikation
Alexianer Münster GmbH

Alexianer bilden Demenzbeauftragte aus

Qualifizierung für die Berliner Krankenhäuser

BERLIN. Das Institut für Fort- und Weiterbildung der Alexianer (IFW) hat sich – gemeinsam mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Krankenhauses Hedwigshöhe und der Alzheimer Gesellschaft – erfolgreich um eine Ausschreibung des Berliner Senats zur Qualifizierung von Demenzbeauftragten beworben.

Der Senat hatte im Rahmen seines Programms „80+“, mit dem er die gesundheitliche und soziale Versorgung hochaltriger Menschen in Berlin verbessern will, eine Qualifizierungsoffensive initiiert.

In den Berliner Krankenhäusern sollen Mitarbeiter zu Demenzbeauftragten ausgebildet werden. Diese werden die Kliniken auf die besonderen Bedarfe von Menschen mit Demenz vorbereiten.

Neuere Studien zeigen, dass rund 20 Prozent aller Patienten im Kranken-

haus eine demenzielle Symptomatik aufweisen. In weniger als 40 Prozent der Fälle ist die Demenz den Behandlern bekannt. Obwohl der Anteil der Patienten mit einer Nebendiagnose Demenz demnach erheblich ist, sind die Strukturen der Krankenhäuser in den wenigsten Fällen demenzsensibel gestaltet. In geriatrischen Abteilungen sowie in der Psychiatrie und der Neurologie gibt es bereits eine hohe Expertise im Umgang mit dementen Patienten. Andere Fachabteilungen weisen aber oft noch eklatante Mängel auf. Das soll sich in Zukunft ändern.

Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist die Qualifizierung von Demenzbeauftragten. Das Institut für Fort- und Weiterbildung ist im Herbst 2018 mit drei Kursen gestartet. Insgesamt sollen bis Ende Februar 2019 etwa 75 Teilnehmer ausgebildet werden. ✓

Dr. Angelika Pillen, Leiterin Institut für Fort- und Weiterbildung, Alexianer GmbH

Neuer Leiter Bau und Technik bei Agamus

Meine ersten 100 Tage – Christian Herzig zieht Bilanz

BERLIN. Meine ersten Wochen als Leiter des Bereiches Bau und Technik in der Alexianer Agamus GmbH bestanden vor allem darin, das Team und die Projekte kennenzulernen. Zudem habe ich den direkten Dialog mit den Geschäftsführern der Einrichtungen gesucht, um mich über die aktuelle Situation in Bau und Technik zu informieren.

Für die freundliche Aufnahme möchte ich mich bedanken. Auf der Basis zahlreicher persönlicher Gespräche sowie der offenen Worte und Hinweise von Kollegen sind eine Ersteinschätzung und eine Überarbeitung der Organisationsstruktur erfolgt.

Mein Ziel ist es, durch eine klare Festlegung von Leistungsinhalten und Verantwortlichkeiten den Bereich Bau und Technik für die Zukunft zu stärken. In einem ersten Schritt möchte ich erreichen, dass

eine engere Zusammenarbeit der technischen Bereichsleiter an den Standorten mit den Projektleitern stattfindet und vorhandene Synergien genutzt werden.

Inzwischen konnte ich auch die einzelnen Liegenschaften mit all ihren Besonderheiten kennenlernen. Ich habe Respekt vor der Komplexität und der Anzahl der vor uns stehenden Instandhaltungsmaßnahmen und Neubauprojekte. Zugleich bin ich mir sicher, dass wir gemeinsam – im Team und zusammen mit den Kollegen des Alexianer-Verbundes – diese Herausforderung meistern werden.

Passend zur neuen Organisationsstruktur starten auch wir mit einem Perspektivwechsel: Wir ziehen in eigene Räumlichkeiten um! ✓

Christian Herzig, Leiter Bau und Technik
Alexianer Agamus GmbH

Auf einen Klick

Die neuen Alexianer-Webseiten sind online

MÜNSTER. Modern, übersichtlich und abwechslungsreich: Seit dem 6. Dezember 2018 sind die neuen Webseiten der Alexianer online. Rund sieben Jahre nach dem letzten Relaunch wurde der Internetauftritt runderneuert. Emotionale, authentische Bildwelten, ein klares Design und eine einfache Navigation machen die Webseiten nutzerfreundlich und attraktiv.

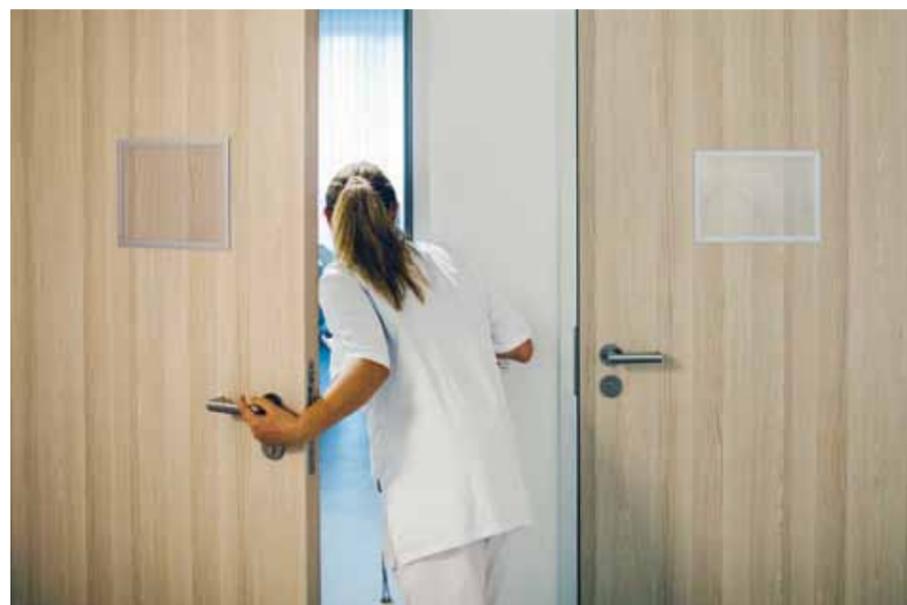
WENIGER KLICKS, MEHR BILDER

Mit dem Relaunch erscheinen jetzt alle neun Alexianer-Regionen im einheitlichen Look. Textwüsten und unnötige Klicks wurden beseitigt. Die neue Struktur der Seiten ermöglicht einen guten Informationsfluss. Es kann viel entdeckt und gescrollt werden – ein Webtrend, den viele Nutzer aus den sozialen Medien kennen. Elemente wie Zitate, Bilderstrecken und große Bildformate sind nicht nur modern, sondern verleihen den Webseiten einen Magazincharakter. Ob am PC, Tablet oder von unterwegs via Smart-

phone: auf den neuen Webseiten können sich Interessierte über das breite Leistungsspektrum der Alexianer in den einzelnen Regionen oder Häusern informieren, einen Einblick in die Abteilungen gewinnen, die wichtigsten Ansprechpartner unkompliziert finden und mehr über die Historie, das Qualitätsversprechen oder die Struktur des jeweiligen Hauses erfahren. Für wichtige Gruppen wie Patienten, Klienten oder Fachpublikum gibt es eigene informative Bereiche.

BLICK HINTER DIE KULISSEN

Die Leistungen und Angebote der Alexianer leben vor allem durch eins: das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das kann man auf den neuen Seiten sehen: Die Bilder dokumentieren den Arbeitsalltag der Alexianer-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In aufwendigen Fotoshootings, bei denen über 10.000 Bilder entstanden sind, wurden ganz besondere Momente eingefangen. Sie geben einen authentischen Ein-



Hinter den Kulissen – die neuen Webseiten zeigen die Alexianer aus besonderen Perspektiven

Foto: Heymach

blick in die Alexianer-Welt und zeigen nicht nur die professionelle Arbeit, sondern auch die leisen Momente: den vertrauensvollen, menschlichen Umgang mit Patienten, Klienten, Bewohnern oder Angehörigen, für den die Alexianer stehen.

ZUKUNFTSMUSIK

10.000 Fotos, 3.000 Seiten, 800.000 Wörter und viele Monate harter Arbeit stecken in den Webseiten. Und das ist noch nicht alles: Im nächsten Jahr werden die Webseiten durch eine multimediale Markenwebseite ergänzt. Besonders im Blick sind potenzielle

neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aber auch für alle anderen Zielgruppen soll die Markenwebseite ein spannender und inspirierender Ort werden, an dem die Alexianer hautnah erlebbar sind.

Bereits jetzt sind die Webseiten offen und untereinander vernetzt, sei es durch eine Suchfunktion, eine interaktive Landkarte oder durch gemeinsame, markenprägende Themen. Die Webseiten spiegeln wider, was die Alexianer tun, für wen sie es tun und was sie antreibt – in der Gesamtschau genauso wie mit dem Blick für regionale Besonderheiten. ✓ (ih)

Spahn diskutiert mit Auszubildenden aus der Krankenpflege



Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (r.) im Gespräch mit den Auszubildenden der Zentralschule für Gesundheitsberufe St. Hildegard in Münster
Foto: Bührke

MÜNSTER. Auszubildende der Zentralschule für Gesundheitsberufe St. Hildegard in Münster haben den Bundesgesundheitsminister Jens Spahn zu einem Gespräch in ihre Schule eingeladen.

Der 38-jährige Westfale nahm die Einladung gerne an, um mit den zukünftigen Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pflegern über aktuelle Fragen rund

um die Ausbildung zu diskutieren. Zentrale Themen waren die Praxisanleitung auf den Stationen und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Pflege. Spahn wiederholte bei seinem Besuch nochmals seinen Plan, ab 2019 alle Stellen in der Pflege zu finanzieren. Auch das Thema der Personaluntergrenzen sprach der Bundesgesundheitsminister gegenüber den Auszubildenden an. ✕

(mb)

Größer, schneller, leiser

Agamus-Wäscherei bezog neue Räume

BERLIN. Im Zuge der Sanierung des Elisabeth-Hauses im St. Hedwig-Krankenhaus entstand im Untergeschoss des alten Gebäudes die neue Wäscherei für die Reinigung, die im Oktober 2018 in Betrieb genommen wurde.

Auf einer stark vergrößerten Fläche von circa 84 Quadratmetern und mit einer optimierten Raumeinteilung konnten die Arbeitsbedingungen, die Hygiene und der Energiemix verbessert werden. So sind der unreine Bereich („Mopp“-Abwurf) und der reine Bereich („Mopp“-Ausgabe) nun klar getrennt und jetzt jeweils auf direktem Wege zugänglich. Eine Neuverkeimung der sauberen „Mopps“ wird somit verhindert.

Die alten Wärmepumpentrockner wurden durch moderne Gastrockner ersetzt. Dadurch fallen weniger technische Störungen an, die Wärme- sowie Geräuschbelastung im Raum wird zudem erheblich reduziert. Durch das wesentlich größere Raumvolumen und den Einsatz der Gastrockner verbessern sich besonders in den Sommermonaten die Luftbedingungen. Zudem ist der Trocknervorgang etwa 30 Prozent schneller als zuvor.

Weitere Vorteile bringen die angepasste Höhe des Reinigungswaschbeckens, die neue Pumpenanlage im Außenbereich, neue Lagerräume, getrennte WC-Räume für Damen und Herren sowie Tastschalter zur Türöffnung.

Auch für die bewährten Federbodenwagen, die ein rückschonendes Umlagern der gereinigten „Mopps“ ermöglichen, ist nun ausreichend Platz vorhanden. ✕

(ap)

Innovative Pflegeexperten am Patientenbett

Akademische Pioniere in der Pflege starteten ins Wintersemester

MÜNSTER/BERLIN. Sie sind die innovativen Vorreiter in der akademischen Pflege: Im September 2018 starteten die ersten 19 Alexianer-Pflegekräfte in das Wintersemester des berufsbegleitenden Bachelorstudienganges „Angewandte Pflegewissenschaft“ an den Standorten Münster und Berlin der FOM Hochschule.

Bei diesem neuen Bildungsangebot handelt es sich um einen maßgeschneiderten Kooperationsstudiengang der Alexianer. Den Studierenden wird mit diesem Abschluss ein klares und zukunftsfähiges Qualifikationsprofil geboten. Sie werden damit zu innovativen Pflegeexperten am Patientenbett ausgebildet.

Darüber hinaus vermittelt das Studium fundiertes Fachwissen aus den Bereichen Pflege-, Case- und Qualitätsmanagement. Besonders attraktiv: Neben den exzellenten Karrierechancen übernehmen die Alexianer 75 Prozent der Studiengebühren. ✕

Tobias Berse, Referent
Referat Pflege- und Prozessmanagement
Alexianer GmbH

Besuch aus Berlin

AACHEN. Der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung Jürgen Dusel besuchte am 12. Oktober 2018 den Zweckverband der katholischen psychiatrischen Behandlungs- und Betreuungseinrichtungen im Rheinland zu einem Fachgespräch in den Räumen der Alexianer in Aachen.

Der Aachener Wohnbereichsdirektor Jürgen Amberg ist Geschäftsführer des



Jürgen Dusel mit Mitarbeiterin Regine Laroche (2. und 3. v. l.) sowie Vertretern des Zweckverbandes, darunter (v. l.): Maria Jäger und Hartmut Kurze, Alexianer Krefeld GmbH, Jürgen Amberg und Birgit Nievelstein, Alexianer Aachen GmbH
Fotos: Wetzell

Zweckverbandes. Auch die Kölner und Krefelder Alexianer sind Mitglieder des Zweckverbandes. An dem Fachgespräch nahmen Experten aus den Mitgliedseinrichtungen des Zweckverbandes teil. Es

ging um das noch junge Bundesteilhabegesetz und seine konkreten Auswirkungen auf die Lebenssituation von Menschen mit Beeinträchtigungen sowie auf die Arbeit der Leistungserbringer. ✕ (mw)

Konfessionelle Bindung ja oder nein – keine Hürde für neue Mitarbeiter

MÜNSTER. Kirchliche Arbeitgeber dürfen bei Stellenausschreibungen künftig nicht mehr von jedem Bewerber oder jeder Bewerberin eine Religionszugehörigkeit verlangen. Das entschied das Bundesarbeitsgericht in Erfurt. In einem Grundsatzurteil setzte es Regeln, wann eine Kirchenmitgliedschaft gefordert werden darf. Nämlich dann, wenn die zu vergebene Position entscheidend

für den karitativen oder den Verkündigungsauftrag sein soll.

Die Kirche muss nun im Einzelnen darlegen, warum es für bestimmte Stellen eine konfessionelle Bindung braucht oder nicht. Mit dem Urteil ist das Selbstbestimmungsrecht der Kirchen empfindlich berührt worden. Für die Alexianer zieht das Urteil keine Veränderung oder Konsequenzen nach sich. Hier ist das Zusammenarbeiten

von Menschen unterschiedlicher religiöser und kultureller Herkunft kein Zukunftsprojekt, sondern jahrzehntelange Wirklichkeit.

Auch haben sich die Alexianer seit Jahren den Menschen geöffnet, die keiner Kirche oder Religion angehören. Bei Bewerbern steht an erster Stelle die Fachlichkeit in Verbindung mit einer Bejahung des kirchlichen Charakters der Einrichtungen.

Der potenzielle neue Mitarbeiter muss sich bewusst sein, dass er/sie bei einem kirchlichen Arbeitgeber seinen Dienst antritt. Im Einzelfall wird dann entschieden, ob man zueinander passt oder nicht und ob die sprichwörtliche Chemie stimmt. Aus dem besagten BAG-Urteil ergibt sich für die Alexianer damit keinerlei Veränderung in der Auswahl und Anstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. ✕

(tk)

Neue Chefärztin der MVZ Alexianer Labor GmbH

BERLIN. Im September 2018 hat Dr. Claudia Frömmel die Nachfolge von Dr. Susanne Priem als Chefärztin der MVZ Alexianer Labor GmbH angetreten.

Die gebürtige Berlinerin hat von 1995 bis 2003 in der Berliner Charité ein Medizinstudium und anschließend von 2004 bis 2008 ihre Facharztausbildung zur Labormedizinerin absolviert.

Die neue Chefärztin tritt in die Fußstapfen von Dr. Susanne Priem, die über zwölf Jahre das Labor erfolgreich leitete und 2017 ihre Tätigkeit krankheitsbedingt leider aufgeben musste. „Für eine optimale Patientenbetreuung möchte ich ganz im Sinne von Dr. Priem eine qualitativ hochwertige Laborbetreuung und Diagnostik im klinischen Alltag fortführen. Dazu gehört eine gute Vernetzung des Labors innerhalb der Kliniken“, so die neue Chefärztin bei ihrem Dienstantritt. Dr. Frömmel ist auf den Bereich Hämatologie spezialisiert. Darüber hinaus verfügt sie neben der



Dr. Claudia Frömmel

Foto: Thomas-Mundt

Transfusionsmedizin über verschiedene Expertisen auf den Gebieten labormedizinische Untersuchungen, Medikamentenspiegelbestimmung sowie Bestimmung von Infektionserregern. Weil sich Dr. Frömmel neben ihrer Tätigkeit als Laborärztin auch für Gesundheitsförderung in der Gesellschaft interessiert, hat sie zusätzlich ein Masterstudium in Public Health erfolgreich absolviert.

Die MVZ Alexianer Labor GmbH versorgt derzeit an drei Laborstandorten in Berlin und Potsdam fünf Krankenhäuser mit einem umfangreichen Leistungsspektrum. ✕ (stm)

Neue Leitung Alexianer-Akademie

BERLIN. Seit dem 1. Oktober 2018 hat die 55-jährige Angelika Dahl-Dichmann die Leitung der Alexianer Akademie für Gesundheits- und Krankenpflege Berlin/Brandenburg übernommen.

Sie ist verheiratet und in Nordfriesland aufgewachsen. Nach der Schule nahm sie die Pflegevorschulbildung und anschließend die Ausbildung zur Krankenschwester auf. 1983 legte sie das Examen ab und arbeitete in der Pflege. In Hamburg absolvierte sie 1992 ihre pflegepädagogische Ausbildung zur Lehrerin für Pflegeberufe.

Nach ihrem Studium im Pflegemanagement arbeitete sie zunächst als Schulleiterin im Klinikum Fürth und anschließend für zehn Jahre im Klinikum Itzehoe, wo sie innovative Inspirationen für die Pflegebildung umsetzte.

Vor der Aufnahme ihrer Tätigkeit als Schulleiterin in der Alexianer-Akademie leitete sie die Albertinen-Schule in Hamburg und setzte dort die staatlich anerkannte Pflegeassistentenausbildung um. Neben ihrer beruflichen Tätigkeit



Angelika Dahl-Dichmann

Foto: Thomas-Mundt

ist sie ehrenamtlich als Referatsleitung für Schulentwicklung und Schulleitung im Berufsverband Lehrende für Gesundheits- und Sozialberufe tätig. Nun freut sich Angelika Dahl-Dichmann auf die neuen Herausforderungen in der Alexianer-Akademie, die sie gemeinsam mit dem Schulteam angehen möchte. Die Umsetzung des Pflegeberufgesetzes im Jahr 2020 stellt dabei eine besondere Herausforderung dar. ✕ (stm)

START FREI FÜR DEN ALEXRUN 2018

MÜNSTER. So viele wie nie und so schnell wie noch nie. So lässt sich der diesjährige AlexRun zusammenfassen. Gutes Wetter, beste Stimmung und viele helfende Hände machten das inklusive Laufevent zu einem tollen Ereignis. Rund 140 Läufer starteten in diesem Jahr auf den verschiedenen Strecken und legten dabei viel Ehrgeiz an den Tag. ✕



Die IT-DaKSe kurz vor dem Start

Foto: Oelck

Personalrecruiting auf der Personalertagung

KÖLN. Am 4. und 5. September 2018 trafen sich die Personal der verschiedenen Alexianer-Regionen sowie Mitglieder der Referate Personalentwicklung und -politik und Unternehmenskommunikation zur diesjährigen Personalertagung im Begardenhof in Köln.

Im Vordergrund stand in diesem Jahr das Thema Recruiting. Mit verschiedenen Impulsvorträgen, etwa zu den Themen Messebesuche und Rekrutierung von Praktikanten und Azubis, näherten sich die Beteiligten dem Thema Recruiting und Bewerbermarketing. Die Teilnehmer tauschten sich über bewährte und neue Ideen aus und er-

arbeiteten neue Impulse für die Personalgewinnung. Außerdem stellte Inga Hagemann aus dem Referat Unternehmenskommunikation das Konzept der neuen Alexianer-Markenhomepage vor und brachte den Anwesenden das Thema Storytelling näher. Einen weiteren Impuls aus der Praxis lieferte Sabrina Roßius aus den Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin, die ihr preisgekröntes Arbeitszeitmodell in der Pflege vorstellte. Zum Abschluss des ersten Tages gaben Iris Wältermann und Lea Rieping aus dem Referat Personalentwicklung und -politik einen Überblick über die verschiedenen Alexianer-Benefits.

Den zweiten Tagungstag eröffnete mit

Dr. Julia Schäfer von der Kienbaum Consultants International GmbH eine externe Expertin das Programm. Sie referierte zum Thema digitale Rekrutierung und analoge Willkommenskultur. Im Anschluss gab es ausreichend Zeit zum weiteren Austausch über Möglichkeiten und Ansätze der Personalrekrutierung und aktuelle Themen aus den verschiedenen Regionen. ✕

Arno Fuhrmann, Leitung Personalentwicklung und -politik, Alexianer GmbH

Aktionstag Patientensicherheit

MÜNSTER. Am 17. September 2018 fanden im Clemenshospital und in der Raphaelsklinik gleichzeitig Aktionstage zum Thema Patientensicherheit statt.

Interessierte konnten sich an unterschiedlichen Infoständen darüber informieren, welche umfangreichen Maßnahmen im Krankenhaus hinter den Kulissen ergriffen werden, um die Sicherheit des Patienten zu gewähr-

leisten. Neben zahlreichen Gesprächsmöglichkeiten mit den Experten der beiden Kliniken bot sich den Besucherinnen und Besuchern auch die Gelegenheit, selber aktiv zu werden. Von beiden Kliniken gemeinsam wurde ein Film zum besagten Thema gedreht. Dieser ist bei Youtube unter den Stichworten „Clemenshospital“ oder „Raphaelsklinik“ und „Patientensicherheit“ zu finden. ✕ (mb)

NACHRUFE

*Alles, was schön ist, bleibt schön, auch wenn es wehkt.
Und unsere Liebe bleibt Liebe, auch wenn wir sterben.*

Maxim Gorki

✚ Uli Scheppele

Uli Scheppele war viele Jahre mit Herz und Seele als Pflegefachkraft und Palliativpfleger im Team der Wohngruppe Adelheid der Alexianer Köln GmbH tätig.

✚ Chefarzt Dr. med. Franz Hofereiter

Dr. med. Franz Hofereiter widmete dem St. Josefs-Krankenhaus Potsdam 40 Jahre kontinuierliche ärztliche Tätigkeit und legte richtungsweisende Grundsteine für den Auf- und Ausbau der Anästhesieabteilung und der ihr angeschlossenen Wachstation.

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren. ✕

„Nacht der Stars“

Gala für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses



Gala-Atmosphäre im Festsaal

Foto: von Eigen

Am 31. August 2018 hatte das Direktorium des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses anlässlich seines 125-jährigen Jubiläums zum Mitarbeiterfest eingeladen. Unter dem Motto „Nacht der Stars“ wurde bis in den frühen Morgen gefeiert.

Die „Nacht der Stars“ stand den großen Galas, die anlässlich von Filmpremierer oder Preisverleihungen

rund um den Globus stattfinden, in ihrer festlichen Anmutung in nichts nach. Und doch unterschied sich dieses Event, denn nicht Hollywood-Größen, sondern die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses standen im Mittelpunkt.

In festlicher Kleidung unter Blitzlichtgewitter über den roten Teppich zu



„Das rote Band der Leidenschaft – 125 Jahre Josi“: Das Mitarbeiterkabarett entführte in die Geschichte
Foto: Bonow

schlendern, sich allein oder mit Kolleginnen und Kollegen vor der Alexianer-Jubiläumswand ablichten zu lassen – dies machte die Gala vom ersten Moment an zu einem besonderen Erlebnis.

Dass der Festsaal genau genommen als Turnhalle erbaut wurde, ließ sich nicht erkennen, denn Kronleuchter und Hussen verwandelten die Räumlichkeit in einen imposanten Ballsaal. Die Einlasskontrolle übernahmen Jensen und Jansen, die Spaßkellner aus Berlin, die sicherstellten, dass die Gäste von Krankenhauskeimen befreit den Saal betraten.

FÜR DIE MENSCHEN – MIT DEN MENSCHEN

In Zentrum der kurzen Eröffnungsrede von Dr. med. Iris Hauth, Regionalgeschäftsführerin und Ärztliche Direktorin, stand der Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihr tagtäglicher Einsatz mache das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus zu dem, was es sei, betonte sie im Namen des gesamten Direktoriums und überließ sodann den Protagonisten des Abends die Bühne.

Unter dem Titel „Das rote Band der Leidenschaft – 125 Jahre Josi“ präsentierte das Mitarbeiterkabarett einen künstlerischen Ausflug in die Geschichte des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses. Mit diesem Auftritt feierte das 17-köpfige Kabarettteam sein 25-jähriges Bestehen.

Regisseurin Peggy Bonow, gleichzeitig Mitarbeiterin des Schreibdienstes, war es auch, die zum nächsten Programmpunkt überleitete, indem sie Frank Schubert, den Kaufmännischen Direktor, zum Eröffnungswalzer aufforderte. Im Wechsel spielten „Sabine Brand und Band“ (Saxofon, Flöte, Gitarre, Keyboard) und DJane PEP bis in den frühen Morgen. ✓

Antonia Hohe
Referentin der Regionalgeschäftsführung
Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

Es liegt in unseren Händen

Aktionstag zum Thema Händehygiene veranstaltet

Am 2. Oktober 2018 veranstaltete das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee im Rahmen der im Januar 2008 gestarteten deutschlandweiten Kampagne „Aktion Saubere Hände“ einen Aktionstag zum Thema Händehygiene.

Jährlich erkranken in Deutschland circa 400.000 bis 600.000 Patienten an nosokomialen Infektionen. Hauptkontaminationsquelle bei der Übertragung von Infektionskrankheiten sind die Hände. So ist es Ziel der Kampagne „Aktion Saubere Hände“, die Händedesinfektion von Krankenhausmitarbeitern zu verbessern.

„Die Händehygiene ist die wichtigste Präventionsmaßnahme, denn Studien belegen, dass durch eine verbesserte Händedesinfektion schätzungsweise bis zu 40 Prozent dieser Infektionen vermeidbar wären“, erklärt Carola Baer, Hygienefachkraft am Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee.

WISSENSVERMITTLUNG DURCH PRAKTISCHE DEMONSTRATIONEN

Am Aktionstag konnten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – anknüpfend an das Modell der Weltgesundheitsorganisation (WHO) „5 Indikationen zur Händedesinfektion“ – das eigene Wissen auffrischen und erweitern.

„Um das Thema greifbar zu machen, haben wir uns, neben der klassischen Wissensvermittlung, dazu entschlossen, die Inhalte über praktische Demonstrationen zu vermitteln“, führt Baer weiter aus.

Anhand von Abklatschproben aus verschiedenen Bereichen des Krankenhauses wurde die Keimbelastung von Menschen und Alltagsgegenständen demonstriert. Von den Händen des Klinikpersonals über ein beliebiges Telefon oder eine Computermouse bis hin zum Spüllappen: Krankenhaushygienikerin Dr. med. Doris Weitzel-Kage, Fachärztin für Hygiene und Umweltmedizin der Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin, interpretierte und

erläuterte das Ergebnis der Abklatschproben.

HAUTPFLEGEBERATUNG FÜR MITARBEITER

„Am Stand der Krankenhaushygiene haben wir zur Technik der hygienischen Händedesinfektion mit fluo-reszierender Händedesinfektion und Schwarzlichtlampe gearbeitet“, berichtet Baer. Dass Schutzhandschuhe kein Ersatz für eine hygienische Händedesinfektion sind, zeigte eine Demonstration mit Fingerfarben.

„Uns war es ein Anliegen, unsere Kolleginnen und Kollegen auch im Hinblick auf die eigene Hautpflege zu beraten. So hat die Betriebsmedizin unseres Hauses zusammen mit einem Unternehmen eine Hautpflegeberatung angeboten und Hautschutzempfehlungen ausgesprochen“, führt die Hygienefachkraft aus. „Wir freuen uns sehr, dass die Veranstaltung, an der sich auch Fachberater verschiedener Unternehmen beteiligt haben,



Die Abklatschproben stießen auf großes Interesse



Zwei Mitarbeiterinnen bei der Hautpflegeberatung
Fotos: Richter

auf große Resonanz stieß und sind zuversichtlich, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einmal mehr verinnerlicht haben, dass es in unseren Händen liegt, Infektionsquellen zu minimieren“, so Baer. ✓ (ekbh)

Heilende Wunden

Dr. Karl-Heinz Bomberg las am 10. Oktober 2018 in der Brotfabrik zur Woche der Seelischen Gesundheit aus seinem Buch „Verborgene Wunden“.

Familiäre und gesellschaftliche Gewalt hinterlassen nachhaltige Spuren an Seele und Körper der Betroffenen. In seinem Buch „Verborgene Wunden“ setzt sich der Autor mit den Spätfolgen politischer Verfolgung und deren verschiedenen Bewältigungsformen auseinander.

„Von 1945 bis 1989 waren 300.000 Menschen aus politischen Gründen in der sowjetischen Besatzungszone und später in der DDR eingesperrt. 29 Jahre nach dem Mauerfall gibt es eine große Zahl stummer Opfer, die still leiden und sich aus Angst vor schmerzhaften Erinnerungen, Scham und Misstrauen nicht aus ihrer Isolation trauen. Öffentliche Veranstaltungen und Medienbeiträge können

Wege der Aufarbeitung politischer Traumatisierung in der DDR

helfen, diese Schwelle zu überwinden“, sagt Bomberg.

Psychische Traumatisierungen würden oft nach scheinbarer Ruhe in der zweiten Lebenshälfte hervortreten. „Dann, wenn die Ablenkung durch die Arbeit wegfällt und die Abwehrkräfte insgesamt nachlassen“, so der Experte weiter.

POSTTRAUMATISCHE BELASTUNGSSTÖRUNGEN ALS FOLGE VON HAFTERFAHRUNGEN

Bomberg bezieht sich auf die Resilienzforschung und deren Bedeutung für die in seinem Buch porträtierten 15 Protagonisten. „Es handelt sich in den meisten Fällen um resiliente Menschen mit Bildungsanspruch und Idealen.“

In seiner Lesung brachte Bomberg das Beispiel eines damals 16-Jährigen: „Der junge Mann wollte nach einem Anwerbeversuch durch die Staatsicherheit über die CSSR in die BRD



Dr. Karl Heinz Bomberg: Arzt, Liedermacher und Autor
Foto: privat

flüchten. Er wurde gefasst und kam in Jugendhaft: über zwei Jahre Selbsterziehung, Übergriffe durch Mithäftlinge und Gefängnispersonal bei insgesamt schlechten Haftbedingungen. Dies wirkt bis heute nach. So leidet der Mann an einer posttraumatischen Belastungsstörung und allen damit verbundenen Symptomen. Über eine Odyssee kam er zu mir in die Praxis. Die bisherige Therapie brachte leichte Besserungen mit Ressourcenarbeit.“

Dieses Beispiel sei kein Einzelfall, so Bomberg.

PERSÖNLICHE VERARBEITUNG

Die gut besuchte Veranstaltung, in deren Rahmen Bomberg auch drei Lieder vortrug, war durch ein besonderes Ereignis eingeleitet worden: Bei seiner Ankunft wurde der Arzt und Liedermacher, der selbst in Haft saß und von der Staatsicherheit als Operativer Vorgang (OV) „Sänger“ geführt wurde, von einem Mitarbeiter der Brotfabrik mit einer Erinnerung in Empfang genommen: 1988, so der Mitarbeiter, hätten an einem Bomberg-Konzert viele geladene Gäste teilgenommen, da staatliche Stellen befürchteten, dass sich ein zweiter Stephan Krawczyk, der kurz zuvor wegen regimekritischer Lieder inhaftiert und in die BRD entlassen wurde, entwickeln könnte. So hatte sich das Thema bereits vor Beginn der Veranstaltung entfaltet.

Karl-Heinz Bomberg ist Autor, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie-Psychoanalyse sowie Facharzt für Anästhesiologie und Intensivtherapie. ✗ (ekbh)

Vernissage zur MUT-TOUR-Ausstellung

Gemeinsam für mehr Offenheit gegenüber Depression



Sebastian Burger erläutert das Konzept der MUT-TOUR

48 Fotografien, die Mut machen sollen, sind ab sofort im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee zu sehen. Die Vernissage zur Ausstellung fand am 10. Oktober 2018 statt.

Um der Erkrankung Depression ein Gesicht zu geben und um für mehr Mut und weniger Scham im Umgang mit dem Thema zu werben, wurde im Jahr 2012 mit der „MUT-TOUR“ Deutschlands erstes Aktionsprogramm auf Rädern gestartet. Projektinitiator Sebastian Burger und zwei seiner Mitstreiter machten zur Vernissage im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus



Dr. Iris Hauth (l.) neben Mia Anders (r.) von der MUT-TOUR

Berlin-Weißensee halt und präsentierten vor zahlreichen Gästen eindrucksvolle Fotos, die in den vergangenen sechs Jahren entstanden sind.

Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, betonte die Wichtigkeit der MUT-TOUR, denn Menschen mit Depressionen stießen vielfach auf Unverständnis, so die Chefärztin der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik. Eine weitreichende öffentliche Aufklärung durch Projekte wie die MUT-TOUR sei daher von großer Bedeutung.



Dörte Badock und Stephan Weiß stimmen musikalisch ein

Fotos: Beuth-Heyer

Die Berliner Musikerin Dörte Badock und der im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee tätige Sozialpädagoge Stephan Weiß, selbst leidenschaftlicher Musiker, führten mit tiefgängigen Songs in das Thema Depression ein.

„Bei der MUT-TOUR betreiben depres-

sionserfahrene und -unerfahrene Menschen gemeinsam Sport und leisteten Öffentlichkeitsarbeit, indem sie mit ihrer persönlichen Geschichte für mehr Wissen und Mut im Umgang mit psychischen Erkrankungen sorgen“, erklärte Burger im Rahmen der Vernissage. ✗ (ekbh)

„Einmal Leben bitte“

Spielfilm zum Thema Burn-out mit Podiumsdiskussion



Uta Fürstenberg Foto: Roland Horn

Im Rahmen der diesjährigen Woche der Seelischen Gesundheit zeigte das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee die ZDF-Produktion „Einmal Leben bitte“ in einem Berliner Kino. In der anschließenden Podiumsdiskussion wurde das Thema des Films durch Uta Fürstenberg, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie und Oberärztin der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee, mit den Zuschauern vertieft. Drei Fragen an die Ärztin:

Frau Fürstenberg, worauf liegt der Fokus der diesjährigen Woche der Seelischen Gesundheit?

In diesem Jahr stehen die rund 200 Veranstaltungen in Berlin unter dem Motto „Gestresste Gesellschaft, was tun?“ Die Aufklärung und Information über psychische Krisen liegen – wie in jedem Jahr – im Fokus. Es geht darum, Entstigmatisierungsarbeit zu leisten, zu entängstigen und Menschen dazu zu ermutigen, sich Hilfe zu suchen.

Wie realistisch ist der Film „Einmal Leben bitte“, der als Beitrag für diese thematische Woche ausgewählt wurde?

Der Film stellt die Entwicklung eines Burn-outs realistisch und nachvollziehbar dar. So werden die verschiedenen Phasen des Burn-outs deutlich. Der Anspruch, vieles schaffen zu wollen – die Aufgaben im Hotel, in der Familie als Ehefrau, Mutter und Tochter – ist gut herausgearbeitet. Auch der Wunsch nach Anerkennung wird sichtbar. Die Leistungserhöhung, eine wichtige Phase der Erkrankung, ist ebenso erkennbar wie der erhöhte Energiebedarf, um die Leistungen weiter erbringen zu können. Bleiben die Rahmenbedingungen unverändert, kommt es zum Rückzug.

Erste Beschwerden wie Vergesslichkeit und Fehlhandlungen treten auf. So legt beispielsweise die Protagonistin im Film versehentlich ihre Handtasche in den Kühlschrank. Allmählich stellen sich psychosomatische Beschwerden ein: Die Protagonistin kämpft mit Schwindelgefühlen, Magenbeschwerden, einer Hörminderung und Geschmacksstörungen, die dadurch sichtbar werden, dass sie nicht mehr in der Lage ist, Salz zu schmecken. In der Phase der Hoffnungslosigkeit stellt sich die Protagonistin schließlich die Sinnfrage.

Was kann der Zuschauer lernen?

Der Film thematisiert die Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten von Burn-outs und möchte Betroffene dazu ermutigen, sich Unterstützung

und Hilfe zu suchen. In unserem Haus beispielsweise bietet die Tagesklinik St. Hildegard Unterstützung für Betroffene mit Versagens- und Erschöpfungszuständen an. Burn-out ist, wie andere psychische Erkrankungen auch, in Bezug auf das Individuum und seine Erfahrungen zu sehen. Die individuelle Lebensgeschichte eines Betroffenen ist also von besonderer Bedeutung. Der Zuschauer sieht deutlich, dass sich unter anderem der Tod des Vaters auf die Protagonistin ausgewirkt hat, denn nach dessen Tod übernimmt sie unbewusst Teile seiner Rolle. Im Rahmen der gezeigten vollstationären Behandlung wird der Protagonistin ein Verständnis für ihre Symptome nähergebracht. Sie wird also in die Lage versetzt, getroffene Entscheidungen zu überdenken und neue zu treffen. Zudem gibt der Film einen Einblick in Strategien, die in Belastungssituationen kurzfristig helfen, zum Beispiel Ruhepausen und Momente der Entspannung. (ekbh)



Als Maria Bonnet (Anja Kling) auf dem Weg in die Küche der Klinik fast zusammenbricht, hilft ihr Pfleger Till (Christian Nätthe) Foto: ZDF/Volker Roloff

„Einmal Leben bitte“ – Der Film in der Zusammenfassung

Sterneköchin Maria Bonnet jongliert mit den Zutaten ihres Lebens: Sie möchte ihrer Tochter Josi gerecht werden, Zeit mit ihrem Mann Christophe verbringen, den Haushalt hinbekommen, auf höchstem Niveau für ihr Restaurant kochen und das charmante Hotel mit ihrer Mutter Therese am Laufen halten.

Maria schafft das – ohne Atempause – mit Geschick und Humor, merkt aber nicht, dass sie allmählich die Balance verliert, ihr der Blick für das Wesentliche abhandenkommt.

Nach einer feuerpolizeilichen Begehung stellt sich heraus, dass das Hotel grundlegend renoviert werden muss. Entgegen Christophes dringendem Rat, das Familienhotel endlich zu verkaufen, entscheidet sich Maria für das Angebot, eine lukrative Fernsehkochshow zu moderieren, um den Umbau des Hotels zu finanzieren. Marias Mutter ist überglücklich.

Aber durch den noch größeren Druck, der nun auf Maria lastet, haben Christophe und Josi endgültig das Gefühl, dass Maria nicht mehr Teil der Familie ist, und ziehen sich zu-

rück. Maria selbst spürt, dass das alles zu viel für sie ist. Sie versucht die Anzeichen hierfür aber zu ignorieren und verheimlicht, dass ihr Körper seit Monaten immer wieder streikt. Bis sie nach der zweiten erfolgreichen Show zusammenbricht.

Ein Hörsturz wird diagnostiziert. Sie ist am Rande eines Burn-outs. Christophe überzeugt Maria, für eine Woche in eine Klinik zu gehen. Maria erwartet dort Wellness, wird aber mit ganz anderen Methoden konfrontiert: Handyverbot, Gesprächstherapie und meditatives Gehen.

Auf all das will Maria sich nicht einlassen und flüchtet nach kurzer Zeit aus der Klinik.

Zuhause, wo sie sich trotz heftiger Schwindelanfälle und Magenschmerzen wieder in die Arbeit stürzt, spitzt sich der Konflikt mit Christophe zu. Er ist nicht mehr bereit, Marias Tour de Force zu akzeptieren.

Doch Maria fühlt sich verpflichtet, das Hotel für ihre Mutter Therese zu retten, und macht verbissen weiter. Auch ohne Christophes Unterstützung. x (ZDF)

Wege aus der Krise

Der Berliner Krisendienst Nord im Porträt

Es ist 22.41 Uhr. Beim Berliner Krisendienst Region Nord am Standort Pankow klingelt das Telefon. Eine Beraterin nimmt den Hörer ab und ist mit einem Mann verbunden, der verzweifelt und sehr angespannt klingt.

„Es ist alles zu viel“, fasst er seine Situation zusammen und beginnt, die Geschehnisse der zurückliegenden Tage zu schildern. Seitdem seine Freundin vor Kurzem die Beziehung beendete, sei er in ein tiefes Loch gefallen. Er fühle sich „lebensmüde“ und bemerke immer häufiger Suizidgedanken, die er in die Tat umzusetzen befürchte. Aus früheren depressiven Phasen kenne er dies bereits. Die Beraterin hört zu und unterstützt den Mann durch klärende Fragen dabei, seine Gedanken zu sortieren. Das Telefonat beruhigt den Anrufer, seine Suizidgedanken nehmen für den Moment ab. Unmittelbar wird er zu einem persönlichen Gespräch am Morgen des nächsten Tages eingeladen.

Als der Mann zum Termin erscheint, wirkt er sehr aufgebracht, es ist kaum an ihn heranzukommen. Nach einer Auseinandersetzung mit der Ex-Freundin fühle er sich nun völlig hoffnungslos. Die Beraterin bringt die Möglich-

keit ins Gespräch, sich zum eigenen Schutz in eine psychiatrische Klinik aufnehmen zu lassen. Der Mann willigt ein, zeigt sich erleichtert. Nachdem die Beraterin die Aufnahme des Mannes mit der für den Großbezirk Pankow zuständigen Klinik, dem Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee, geklärt hat, begleitet sie ihn dorthin, gibt dem diensthabenden Arzt ihre Einschätzung der Situation und weiß den Mann in sicherer Obhut.

AMBULANT VOR STATIONÄR

Vor 19 Jahren startete der Berliner Krisendienst seine Arbeit. Ein Ziel war es dabei, Klinikeinweisungen zu vermeiden – nach dem Leitspruch der Krisenberatung: „Ambulant vor stationär“. Jeder Mensch kann in eine Krise geraten. Häufige Auslöser sind zum Beispiel Trennungen, familiäre Konflikte, der Verlust eines nahen Angehörigen oder des Arbeitsplatzes. Für Menschen, die nicht mehr weiterwissen und den Gedanken haben, sich das Leben zu nehmen, kann der Krisendienst ebenso erster Ansprechpartner sein, wie für Menschen mit psychischen Erkrankungen wie beispielsweise Depressionen, Angststörungen, Psychosen oder bei



Das Team des Berliner Krisendienstes Region Nord stellt sich vor

Foto: Berliner Krisendienst Region Nord

Suchtproblemen. Auch Nachbarn oder Angehörige, die sich um einen Menschen sorgen, oder Spezialisten, die im Rahmen ihrer Tätigkeit auf Menschen mit Hilfebedarf aufmerksam werden, können sich an den Berliner Krisendienst wenden. Die Mitarbeiter besitzen ein breites Wissen über die verschiedenen Hilfsangebote im Bezirk sowie auf überregionaler Ebene und finden in der Regel schnell passende Hilfen. Gleichzeitig besteht nach der Erstberatung die Möglichkeit, Folgegespräche in Anspruch zu nehmen, um in einer Ausnahmesituation erste Stabilität und Orientierung zu finden. Selbstverständlich können nicht alle Krisen ambulant aufgefangen werden. Daher legt der Berliner Krisendienst Nord großen Wert auf eine gute Kooperation mit dem Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee. Doch nicht nur bei akuten Krisen sind beide Akteure im ständigen

Dialog und treffen sich regelmäßig zur Auswertung gemeinsamer Fälle. Nach Klinikaufenthalten verweisen Ärzte, Psychologen und Pflegekräfte ihrerseits häufig auf das Angebot des Berliner Krisendienstes.

365 TAGE IM JAHR – FALLS NÖTIG AUCH NACHTS

Das Team des Berliner Krisendienstes Nord ist ohne Ausnahme von 16.00 bis 24.00 Uhr persönlich und telefonisch am Standort Pankow, Mühlenstraße 48 oder unter (030) 3906340 erreichbar. Von 24.00 bis 8.00 Uhr ist täglich eine Nachtbereitschaft am Standort Mitte zentral geschaltet. Werktags von 8.00 bis 16.00 Uhr, wenn alle anderen Beratungsstellen und Sozialpsychiatrischen Dienste erreichbar sind, findet ausschließlich telefonische Informations- und Weitervermittlung statt. Alle Beratungen sind anonym und kostenfrei. ✓

Julia Tomanek, Psychologin
Berliner Krisendienst Region Nord

Geschichtsträchtig und erlebnisreich

Bewohner aus dem St. Alexius Seniorenpflegeheim besichtigten den Reichstag

Am 1. Juni 2018 unternahmen die Bewohner des St. Alexius Seniorenpflegeheimes einen geschichtsträchtigen und erlebnisreichen Ausflug in den Reichstag.

VERSTÄNDNISVOLLE EINGANGSKONTROLLEURE

Um eine Dehydrierung der betagten Ausflügler bei hochsommerlicher Hitze zu vermeiden, waren die Besucher aus Hohenschönhausen zuvor mit Wasserflaschen ausgestattet worden. Dass diese Maßnahme zum Wohl der Senioren trotz der strengen Sicherheitsvorschriften im Parlamentsgebäude auf das Verständnis der Einlasskontrolleure stieß, ließ die Reise in die Geschichte positiv beginnen.

GEFÜHRTER RUNDGANG

Das von 1884 bis 1894 im Stadtteil



Atemberaubende Aussicht

Foto: Röthig

Tiergarten durch den Architekten Paul Wallot im Stil der Neorenaissance errichtete Reichstagsgebäude am linken Ufer der Spree galt es zu entdecken. Viele beeindruckende Orte, wie zum Beispiel die Abgeordnetenlobby, das „Keller-Museum“ oder der teilweise im Originalzustand erhaltene Flur zum Büro der Bundeskanzlerin, standen auf dem Programm. Im Plenarsaal des

Reichstagsgebäudes waren die Ausflügler in der Zentrale der politischen Prozesse angelangt und konnten erste Eindrücke verarbeiten.

SPONTANKONZERT VOR BESONDERER KULISSE

Highlight der Exkursion war die Besichtigung der begehbaren, über dem Parlamentssaal gelegenen Glaskuppel, die das Stadtbild Berlins prägt. Dieses rund 23 Meter hohe und 40 Meter breite imposante Architekturkunstwerk, in dem 3.000 Quadratmeter Glas verarbeitet wurden, hielt für die Alexianer aus Hohenschönhausen einen ganz besonderen Höhepunkt bereit: Hier erlebten sie ein spontanes a-cappella-Konzert, vorgelesen durch eine andere Reisegruppe. „Auf uns“, der bekannte Titel des Musikers Andreas Bourani, berührte

die Herzen und ließ spontanen Applaus aufbränden. Doch dieser bezog sich nicht nur auf das Spontankonzert, sondern auf den gesamten, von Ina Lindner organisierten Ausflug. Die Angehörige eines Bewohners hatte für einen hochinteressanten Tag gesorgt, der den Teilnehmerinnen und Teilnehmern lange in Erinnerung bleiben wird. ✓

Haike Röthig, Heimverwaltung/Sekretariat
St. Alexius Seniorenpflegeheim
Berlin-Hohenschönhausen

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH
Dr. Iris Hauth (V.i.S.d.P.)
Gartenstraße 1
13088 Berlin
Telefon: (030) 92790-700
E-Mail: st.joseph-weissensee@alexianer.de
6. Jahrgang, 4. Quartal 2018

REDAKTION

Redaktionsleitung:
Esther Beuth-Heyer (ekbh)
E-Mail: e.beuth-heyer@alexianer.de
Telefon: (030) 92790-724